



Ich schreibe eine Kindergeschichte

Eine Projektarbeit von Zenia Hunziker

Aus den Jahren 2015/16

Betreuende Lehrperson: René Müller

Volksschule Lenk

Inhalt

Vorwort	3
Ziele	3
Vorbereitung	4
Buchanalyse	4
Aufbau	4
Sprache	4
Umfrage	5
Auswertung	7
Eine Kurzgeschichte schreiben	7
Teil 1: Die Inspiration	7
Teil 2: Die Entwicklung	8
Zeitstrahl zur Geschichte	9
Kapitel 1	9
Kapitel 2	9
Kapitel 3	9
Kapitel 4	9
Kapitel 5	9
Kapitel 6	9
Kapitel 7	9
Kapitel 8	10
Kapitel 9	10
Kapitel 10	10
Teil 3: Die Überarbeitung	10
Teil 4: Die Illustration	11
.....	11
Teil 5: Das Drucken	11
Meine Geschichte	12

Das grosse Abenteuer im Weltall.....	12
Kapitel 1: Der kleine Astronaut.....	12
Kapitel 2: Im Museum.....	12
Kapitel 3: Ab zu den Sternen.....	12
Kapitel 4: Der Spaziergang auf dem Mond.....	13
Kapitel 5: Mein Teddy.....	13
Kapitel 6: Ein gefährlicher Meteorit.....	14
Kapitel 7: Der Sirup-Planet.....	14
Kapitel 8: Der Affenkönig.....	15
Kapitel 9: Der Traum.....	15
Kapitel 10: Zurück auf der Erde.....	16
Reflexion.....	17
Was ist mir gut gelungen?.....	17
Was ist mir weniger gut gelungen?.....	17
Was hat mir am meisten Spass gemacht?.....	17
Wovor hatte ich Angst?.....	17
Was würde ich das nächste Mal anders machen?.....	17
Fazit.....	18
Schlusswort/ Danksagung.....	18
Abbildungsverzeichnis.....	20

Vorwort

Schon als kleines Kind hörte ich gerne zu, wenn mir meine Eltern etwas vorlasen. Zuerst kam mir die Idee, einen Comic zu schreiben und zu zeichnen, doch dann musste ich diesen Plan etwas abändern, da eine andere Schülerin die gleiche Projektidee hatte. So kam mir dann der Einfall, ein Kinderbuch zu schreiben und selber zu illustrieren. Um herauszufinden, um was die Geschichte handeln wird, werde ich eine Umfrage in der 1./2. Klasse machen. Sobald die Geschichte komplett fertig ist, werde ich sie professionell drucken lassen.

Ziele

- Ich will eine Geschichte schreiben, die für 6 bis 7-jährige Kinder gut zu verstehen ist.
- Ich will das Thema für die Geschichte so wählen, dass es die Kinder interessiert, indem ich eine Umfrage erstelle, die für Kinder einfach zu verstehen und auszufüllen ist und mir zeigt, woran sie Interesse haben.
- Ich will meine Geschichte professionell drucken lassen.

Vorbereitung

Buchanalyse

Um eine kleine Ahnung von Kinderbüchern und deren Sprache zu haben, habe ich einige Kinderbücher aus der Bibliothek ausgeliehen und ein paar davon durchgelesen. Aus diesen Büchern konnte ich schliessen, wie die Sprache aufgebaut und gegliedert worden ist.

Aufbau

Der Aufbau eines Kinderbuches ist recht einfach. Im ersten Kapitel wird meistens die Hauptperson beschrieben, zum Beispiel „Das ist Lilli. Lilli ist eine Hexe...“. Es kann auch sein, dass das Buch aus Sicht

der Hauptperson geschrieben wird. Also würde sich die Person im ersten Kapitel vorstellen, wie zum Beispiel „Hallo, mein Name ist Max. Ich liebe Tiere...“. Das alles gehört zur Einleitung eines Kinderbuches.

Der grösste Teil in einem Kinderbuch besteht aus dem Hauptteil. In dem Teil spielt sich die Geschichte ab. Die Spannung nimmt bis zum Höhepunkt der Geschichte immer mehr zu.

Danach kommt der Schlussteil der Geschichte. Dieser ist, im Vergleich zum Hauptteil und der Einleitung, nicht besonders lang, es geht lediglich darum, das Buch sauber abzuschliessen. Einen Schluss kann man verschieden schreiben, wie zum Beispiel mit einem offenen Ende oder einem Ende, das sich der Leser selber ausdenkt.

Sprache

Bei der Sprache des Buches habe ich darauf geachtet, dass diese einfach zu verstehen ist und dass ich wenige Fremdwörter benutze. Ich versuchte die einfache Sprache der Kinder zu benutzen und einige schwierigere Wörter zu umschreiben. Manchmal war es recht schwierig, etwas zu beschreiben und trotzdem eine einfache Sprache zu brauchen.



Abbildung 1: Kinderbücherregal in der Bibliothek Lenk

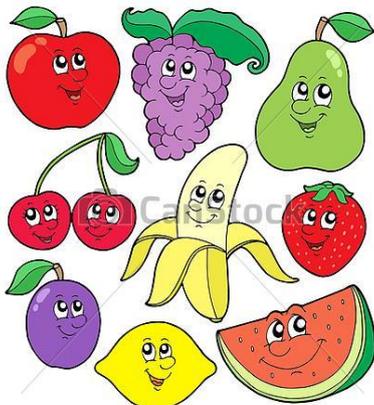
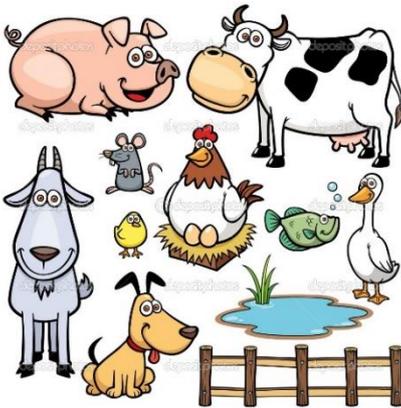
Umfrage

Ich gestaltete eine Umfrage für 7 bis 8-jährige Kinder, um herauszufinden, über welche Gestalt oder Sache diese Kinder gerne eine Geschichte hören wollen. Ich besuchte die 1./2. Klasse an der Lenk, um die Umfrage mit insgesamt 40 Schülern und Schülerinnen durchzuführen. Diese Umfrage besteht aus verschiedenen Personen, Tieren und Dingen, die die Kinder ankreuzen konnten. Bei der Auswertung habe ich Jungs und Mädchen unterschieden und achtete darauf, welche Dinge Jungs resp. Mädchen gleich ansprechen. Ich wollte keine Geschichte schreiben, die entweder nur für Knaben oder nur für Mädchen gedacht ist.

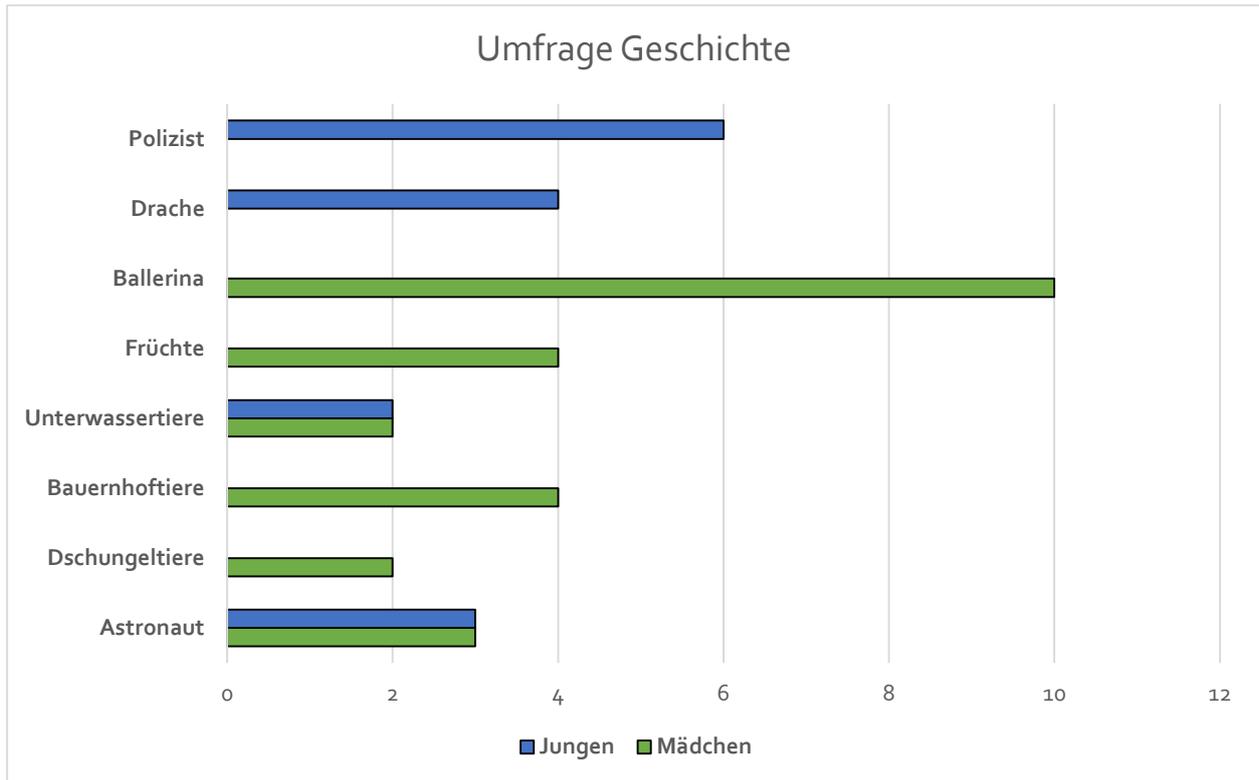
Mädchen Junge

Alter:.....

Von welcher Figur möchtest du eine Geschichte lesen? Kreuze bitte ein an.



Auswertung



Eine Kurzgeschichte schreiben

Teil 1: Die Inspiration

Um eine Geschichte zu schreiben, braucht man Inspiration. Diese findet man an ganz verschiedenen Orten oder auf verschiedene Arten. Wichtig ist, dass man seine Augen und Ohren immer offen hält, denn man kann sich von der ganzen Welt inspirieren lassen. Sobald mir eine Idee kam, habe ich es aufgeschrieben, damit ich diese nicht mehr vergessen habe. Meistens braucht man nur den Anfang, um eine Geschichte zu beginnen, der Rest kommt dann von ganz alleine. Eine Möglichkeit sich inspirieren zu lassen, ist aufmerksam auf seine Umwelt zu achten:



Abbildung 2: Inspiration (WIKIHOW, 2016)

von ganz alleine. Eine Möglichkeit sich inspirieren zu lassen, ist aufmerksam auf seine Umwelt zu achten:

- Im Zug gibt es viele Menschen, die verschiedene Dinge tun, wie zum Beispiel lesen, telefonieren, Musik hören, essen usw. Diese zu beobachten kann sehr inspirierend sein.

- In verschiedenen Umgebungen passieren verschiedene Dinge. Es kann im Schwimmbad sein oder auch in einem Einkaufszentrum, überall passieren interessante Dinge, wenn man seine Sichtweise nur ein wenig ändert.
- Den Leuten zuhören, wenn sie miteinander sprechen, kann auch eine sehr gute Grundlage für die Sprache der Geschichte sein. Es hilft einem, wenn man die unterschiedlichen Redewendungen verschiedener Leute beobachtet.

Eine weitere Möglichkeit könnte sein, sich von anderen Geschichten inspirieren zu lassen. Je mehr Geschichten man liest, desto mehr verschiedene Versionen von Geschichten lernt man kennen.

Oder man lässt sich einfach von einer Erfahrung inspirieren. Von etwas zu schreiben, das man erlebt hat, ist sicher eine sehr gute Ausgangslage, um eine Geschichte zu beginnen. Während dem man schreibt, fallen einem bestimmt noch weitere Details ein, um die Geschichte noch mehr auszuschnücken. Die Erfahrung kann sowohl gut, als auch weniger gut sein, es sollte einfach etwas sein, worauf man aufbauen kann.

Es gibt noch viele andere Arten sich inspirieren zu lassen und dies waren nur einige Beispiele dafür. Ich habe mich mit Hilfe meiner Freunde inspirieren lassen, indem ich sie gefragt habe, was es für Dinge gibt, die jüngere Kinder interessieren könnten. Zusammen sind wir sehr schnell auf verschiedene Themen gekommen, womit ich danach die Umfrage für die 1./2. Klässler zusammengestellt habe. Durch die Umfrage fand ich heraus, was bei den Kindern am beliebtesten ist und was eher nicht. Mich interessierte jedoch mehr, welche Sache Jungs und Mädchen gleich ansprechen. Als ich dies festgelegt hatte, fiel mir recht schnell eine Geschichte dazu ein. Ich schrieb mir immer wieder Notizen, wenn mir wieder eine Verbesserung oder ein Detail eingefallen ist. (Wikihow, 2016)

Teil 2: Die Entwicklung

Mit ein wenig Inspiration und Nachdenken, hatte ich dann meine Geschichte schnell im Kopf und wusste ungefähr, wie die Geschichte ablaufen soll. Doch bevor ich mit dem Schreiben meiner Geschichte beginnen konnte, habe ich mir als Hilfsmittel einen Zeitstrahl gemacht. Ich habe in Stichworten aufgeschrieben, in welchem Kapitel was passiert. Dies half mir, die Geschichte gegliedert und mit einem rotem Faden aufzuschreiben (siehe nächste Seite).

Zeitstrahl zur Geschichte

Kapitel 1

Vorstellung von Hauptperson
Hauptperson steigt ins Auto
Fahren ins Museum

Kapitel 2

Im Museum angekommen
Schulkollegin sehen
Rakete suchen

Kapitel 3

Mit Kollegin im Cockpit sitzen und spielen
Drückt auf blauen Knopf, Rakete fliegt davon

Kapitel 4

Kommen zusammen ins Weltall und sehen verschiedene Planeten
Dann Raumanzug anziehen
Landing auf dem Mond

Kapitel 5

Laufen mit Teddy und Kollegin auf dem Mond
Teddy rutscht aus seiner Hand
Sie rennen ihm nach, doch Teddy fliegt weg

Kapitel 6

Junge und Kollegin steigen in Rakete und fliegen weiter
Ein Meteorit fliegt auf sie zu, sie weichen aus
Sehen Teddy nicht mehr

Kapitel 7

Fliegen gemeinsam ins Weltall
Sehen viele verschiedene Planeten
Kinder haben Durst
Landing auf dem Sirup Planeten

Kapitel 8

Fliegen weiter auf den Kuscheltier Planeten
 Fragen Affenkönig nach Teddy
 Affenkönig erzählt wie er Teddy gefunden hat

Kapitel 9

Nimmt Teddy zu sich in die Rakete
 Fliegen gemeinsam Richtung Erde
 Elias erzählt von seinen Erlebnissen

Kapitel 10

Wird von Mädchen geweckt
 Merkt, dass er eingeschlafen ist und
 alles nur geträumt hat

Mit Hilfe von diesem Zeitstrahl konnte ich meine Geschichte dann anfangen aufzuschreiben. Es war recht schwierig, meine Gedanken und Ideen auf ein Papier zu bringen, denn die richtigen Worte zu finden, war nicht immer einfach. Mir fiel es je nach Kapitel leichter oder schwerer. Während dem Schreiben fielen mir immer noch mehr Dinge ein, wie ich die Geschichte noch ausschmücken oder verbessern konnte.

Als ich mit der ersten Version der Geschichte fertig war, habe ich im Internet Namen für meine Personen gesucht. Dabei stiess ich auf die Internetseite: www.vorname.com. Dort suchte ich nach den beliebtesten Jungennamen und Mädchennamen. Ich las die verschiedensten Namen durch und stiess dabei auf die passenden Namen meiner Personen. Bei der Hauptperson fand ich den Namen „Elias“ sehr passend. Der Name „Marie“ fiel mir schon während dem Schreiben der Geschichte ein und ich finde, er passt sehr gut zu der kleinen Freundin von Elias.

Für die anderen Personen oder Figuren brauchte ich keine Namen, weil ich diese immer nach der Figur beschrieb und benannte.

Teil 3: Die Überarbeitung

Ich habe die Geschichte mehrere Male hintereinander durchgelesen und korrigiert, was mir nicht gepasst hat. Dann liess ich die Geschichte von einer anderen Person durchlesen, um mir ihre Meinung dazu anzuhören. Durch die Kritik dieser Person konnte ich noch einiges verbessern oder optimieren. Die Person hat mich auf einige neue Ideen gebracht,

die die Geschichte noch spannender und interessanter machte. Schlussendlich schrieb ich ein ganzes Kapitel der Geschichte neu und dazu noch einige Kleinigkeiten. Es hat mir sehr geholfen, durch andere Personen meine Geschichte erweitern zu können und sie auszuschnücken.

Teil 4: Die Illustration

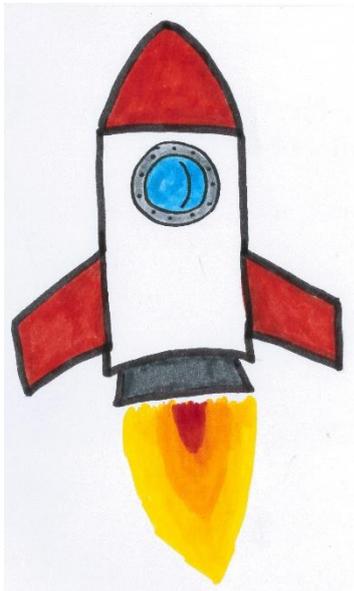


Abbildung 3: Eine selbst gezeichnete Rakete

Ich wollte nicht zu grosse und ganzseitige Zeichnungen machen, darum entschied ich mich für kleine Zeichnungen, die Gegenstände der Geschichte zeigen. Pro Kapitel sind es nicht mehr als 2 Bilder. Doch damit die Seiten nicht allzu leer aussehen, habe ich ein Hintergrundbild gezeichnet, das aus kleinen Sternen und Planeten besteht. Dieses Bild habe ich auf jede Seite als Hintergrund gedruckt.

Teil 5: Das Drucken

Im Internet suchte ich nach passenden Druckereien, um das Buch drucken zu können. Doch als ich nach längerem Suchen nichts Passendes fand, wurde mir ifolor.ch vorgeschlagen. Ich stellte fest, dass ifolor.ch die beste Qualität aufweist, obwohl diese Seite normalerweise Fotobücher und Ähnliches druckt. Jedoch sagte mir Herr Müller, dass dies kein Problem sei und wir es am besten mit ifolor.ch drucken. Deshalb entschied ich mich ohne lange zu zögern für ifolor.ch.



Abbildung 4: Fotobuch (Ifolor, 2016)

Meine Geschichte

Das grosse Abenteuer im Weltall

Kapitel 1: Der kleine Astronaut

Ich bin Elias und habe einen grossen Traum. Ich möchte einmal Astronaut werden. Dann werde ich mit einer Rakete auf den Mond fliegen und das ganze Weltall entdecken, so wie mein Vater. Mein Papa ist nämlich Astronaut und wohnt in einer Raumstation mitten im Weltall. Heute ist ein grosser Tag für mich, denn ich darf mit meiner Mutter das Museum für Luftfahrzeuge besuchen. Ich bin schon ganz aufgeregt. „Kommst du Elias, wir müssen los!“, höre ich meine Mutter rufen. „Ja Mama, ich komme schon.“ Schnell laufe ich die Treppe runter und steige ins Auto. Meine Mutter kommt und fragt mich: „Bist du bereit? Kann es losgehen?“ Da fällt mir ein, dass ich etwas ganz Wichtiges vergessen habe. Meinen Teddy! Ich nehme meinen Teddy immer und überall mit hin. Ich renne schnell zurück ins Haus und hole ihn. Dann steige ich zurück ins Auto und schnalle mich an. „Wir können los Mama“, sage ich und meine Mutter fährt los.

Kapitel 2: Im Museum

Vor uns ist ein riesiges Gebäude. Ich steige aus dem Auto und laufe mit meiner Mutter in die Eingangshalle. Dort hat es sehr viele Menschen, die alle auch ins Museum wollen. Während meine Mutter die Tickets holt, sehe ich mich etwas um. Da vorne steht ein Mädchen, das ich kenne. Sie geht mit mir in die Schule. Ich gehe zu ihr hin und spreche sie an: „Hallo, Marie!“ „Oh, hallo Elias, du bist ja auch da“, grüsst mich Marie. Ich antworte ihr: „Ja, ich will mir eine Rakete ansehen.“ „Toll, kann ich mitkommen?“, fragt sie. „Na klar.“ Dann kommt meine Mutter und gibt mir ein Ticket. Ich gehe mit Marie rein und wir suchen sofort die Rakete. „Da ist sie!“, rufe ich glücklich. Wir steigen in die Rakete und setzen uns ins Cockpit.

Kapitel 3: Ab zu den Sternen

Marie und ich spielen gemeinsam Astronauten und drücken auf den verschiedenen Knöpfen herum. Ganz am Rand sehe ich einen blauen Knopf, auf dem ein Stern zu sehen ist. Unter dem Knopf steht in kleiner Schrift geschrieben: "Ab zu den Sternen!" Ich drücke voller Neugier diesen Knopf und

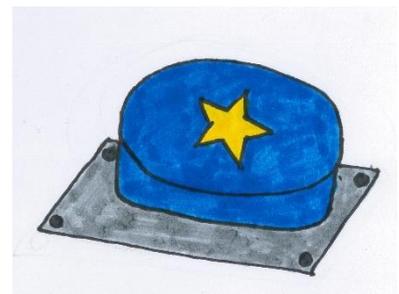


Abbildung 5: Zeichnung zu Kapitel 3

plötzlich bewegt sich die Rakete. Ich erschrecke und Marie fällt fast von ihrem Sitz. Dann beginnt ein Countdown herunterzuzählen: 10, 9, 8, 7,... Bei 1 zischt die Rakete und startet direkt dem Himmel zu. Wir fliegen in einem riesen Tempo dem Weltall entgegen. Nun wird alles ganz leicht und fängt an herumzufliegen. Wir haben die Erdatmosphäre durchfliegen. Marie und ich lösen uns von unseren Sitzen und fliegen durch die ganze Rakete. „Juhuuu, macht das Spass“, sage ich voller Freude. Dann sehe ich wie wir gegen einen gelben Halbkreis zufliegen. Es ist der Mond.

Kapitel 4: Der Spaziergang auf dem Mond



Abbildung 6: Zeichnung zu Kapitel 4

Wir fliegen weiter dem Mond entgegen und sehen von weitem ganz viele Planeten. Es ist wunderschön, so durch das Weltall fliegen zu können. Marie schnallt sich ab, während ich die Rakete weiterfliege. Sie nimmt sich einen Raumanzug und zieht ihn an. Dann schnalle ich mich ebenfalls ab und mache dasselbe. Ich steuere die Rakete weiter und lande schliesslich mit einem kleinen Ruck auf dem Mond. „Wir haben es geschafft - wir sind auf dem Mond gelandet“, sage ich voller Freude zu Marie. Sie lacht und antwortet: „Jetzt sind wir echte Astronauten.“

Ich nehme schnell meinen Teddy und dann steigen wir alle gemeinsam aus der Rakete. Ich mache einen grossen Sprung und lande direkt auf dem Boden des Mondes. Im Weltall ist alles 8-mal leichter als auf der Erde, weshalb man hier fast fliegen kann. Zusammen springen wir auf und ab und entfernen uns immer weiter von der Rakete. Es macht richtig Spass, auf dem Mond zu laufen. Man sieht von hier aus sogar die Erde. Sie sieht ganz klein aus. Marie, Teddy und ich spazieren weiter auf dem Mond und vergessen dabei die Zeit.

Kapitel 5: Mein Teddy

Während dem Laufen versuche ich immer höher zu springen. Ich nehme richtig viel Anlauf und mache einen grossen Sprung in die Luft. Dabei rutscht mir mein Teddy aus der Hand. Ich lande wieder auf dem Boden, doch Teddy bleibt in der Luft. Ich springe wieder hoch, aber ich komme nicht mehr an ihn ran. Schnell rufe ich nach Marie: „Marie, komm schnell! Mein Teddy fliegt davon.“ Wir versuchen



Abbildung 7: Zeichnung zu Kapitel 5

zusammen meinen Teddy wieder auf den Boden zu holen, doch er ist schon zu weit oben. Wir erwischen ihn nicht mehr. Er fliegt immer weiter in Richtung All hinaus. Ich versuche ihm noch nachzurrennen, doch er ist schon zu weit weg. Ich fange an zu weinen, weil ich Angst habe, dass ich meinen Teddy nie mehr wieder sehen werde. Dann kommt Marie zu mir und schlägt vor, dass wir wieder in die Rakete steigen und ihm nachfliegen. Schnell laufen wir zurück zur Rakete und starten sie. Wir schauen uns um, bis wir Teddy sehen. Er ist schon sehr weit weg geflogen.

Kapitel 6: Ein gefährlicher Meteorit

Wir fliegen durchs Weltall und verfolgen meinen Teddy. Plötzlich kommt ein grosser Meteorit auf uns zugeflogen und alle Warnlichter blinken rot. Ich reagiere schnell und steuere die Rakete am grossen Steinbrocken vorbei. Dann sage ich voller Erleichterung: „Das war knapp.“ Doch durch das Ausweichmanöver sehe ich meinen Teddy nirgends mehr. Er ist einfach weg und ich kann ihn nicht mehr finden. Wir fliegen weiter in Richtung eines roten Planeten. Als wir den Planeten von nahem sehen, erkenne ich, dass dieser aus Erdbeeren besteht. „Wir sind in einem richtigen Traumland gelandet“, denke ich still für mich. Ein weiterer Planet besteht aus Zuckerwatte und wieder ein anderer hat ganz viele Blumen auf sich. Es gibt so viele verschiedene Planeten, die aus verschiedenen Dingen bestehen.

Kapitel 7: Der Sirup-Planet

Wir suchen weiter nach meinem Teddy, doch dann merke ich, dass ich langsam Durst bekomme. Leider haben wir in der Rakete keine Getränke. Marie und ich entscheiden uns, dass wir auf dem nächsten Planeten einen Zwischenstopp machen, um etwas zu trinken. Einige Meter vor uns sehen wir einen etwas kleineren Planeten mit merkwürdig aussehenden Tupfen darauf. Diese Tupfen sind ganz verschieden farbig. Bald sind wir genug nah, um zu erkennen, dass die Tupfen farbige Seen sind. Wir landen direkt neben einem orangefarbenen See. Ich forme meine Hände zu einer Schale und fülle sie mit der orangenen Flüssigkeit. Dann trinke ich einen kleinen Schluck davon und merke, dass es Sirup ist. Ich rufe Marie zu, dass sie auch trinken kommen soll. Als wir unseren Durst gelöscht haben, sehe ich etwas weiter hinten



Abbildung 8: Zeichnung zu Kapitel 7

einen zweiten See, der pinkfarben ist. Schnell gehe ich zum anderen See und koste erneut davon. Dieser See schmeckt nach Himbeeren. Ich gehe zurück zur Rakete und hole eine leere Flasche, um sie mit dem Sirup zu füllen. Nach unserer Trinkpause auf dem Sirup-Planeten steigen wir wieder zurück in die Rakete.

Kapitel 8: Der Affenkönig

Gemeinsam starten wir wieder die Rakete und fliegen weiter. Nach einer Weile stossen wir auf einen Planeten, der von aussen ganz flauschig und kuschelig aussieht. Er ist farbig und hat viele kleine Kissen darauf. Als wir näher auf den Planeten zufliegen, erkennen wir kleine, flauschige Gestalten, die wild durcheinander hopsen. Ich sage lachend zu Marie: „Das sieht aus wie ein Kuscheltier-Planet.“ Marie antwortet mir: „Ja, du hast Recht. Vielleicht hat sich dein Teddy ja darauf verirrt.“ „Lass uns nachsehen.“ Gemeinsam landen wir die Rakete auf dem flauschigen Planeten. Während wir aussteigen, kommt uns eine Horde von verschiedenen Kuscheltieren entgegen. "Wir sind wirklich auf dem Kuscheltier-Planeten gelandet." Da kommt ein blauer Kuscheltieraffe auf mich zu. Er trägt eine Krone aus Bananen und hat eine Halskette aus Bananen um den Hals. Ich frage ihn, ob er einen Teddy gesehen habe, der neu auf diesem Planeten lebe. Der Affe nickt und antwortet mir, dass er Teddy im Weltall gefunden habe. Er war gerade von einem Ausflug mit seiner Rakete unterwegs zurück zum Kuscheltier-Planet. Dann habe er ihn weinend im Weltall herumfliegen sehen und habe ihn mitgenommen. Zuerst habe sich sein Teddy auf dem Kuscheltier-Planten sehr wohl gefühlt. Doch dann habe er mit der Zeit angefangen, traurig zu werden, weil er seinen besten Freund verloren hat. Der Affenkönig nimmt meine Hand und zieht mich mit sich. Er führt mich zu einem Hügel, auf dem ein trauriger, süsser Teddy sitzt und weint. Ich sehe ihn an und merke, dass es mein Teddy ist. Dann hebt er seinen Kopf und sieht mich an. Ich bin ganz erstaunt, dass mein Teddy sich auf einmal bewegen kann, wie ein echtes Tier. Der Teddy springt auf und hüpfte zu mir. Ich bin so froh, dass ich ihn wieder gefunden habe.

Kapitel 9: Der Traum

Zusammen mit Marie und meinem Teddy steige ich zurück in die Rakete. Wir verabschieden und bedanken uns bei den anderen Kuscheltieren und setzen uns auf unsere Sitze. Bevor wir wieder starten, schiesse ich mit meiner Kamera noch ein Foto vom Kuscheltier-Planeten und den Kuscheltieren. Danach fliegen wir mit der Rakete zurück Richtung Erde. Während des Fluges erzähle ich meinem Teddy, was ich mit Marie erlebt habe und

wie wir ihn wieder gefunden haben. Teddy erzählt mir auch, wie er auf dem Kuscheltier-Planeten gelandet ist und dass er ohne mich furchtbare Angst gehabt habe. Wir fliegen durch die Erdatmosphäre, doch plötzlich verschwimmt alles um mich herum. Ich weiss nicht, was mit mir passiert. Dann höre ich eine Stimme. Sie gehört Marie: „Elias, wach auf. Wir sind eingeschlafen.“

Kapitel 10: Zurück auf der Erde



Abbildung 9: Bild zu Kapitel 10

Langsam mache ich meine Augen auf. Zuerst sehe ich das Gesicht von Marie. Ich schaue mich um und merke, dass ich mich immer noch im Museum in der Rakete befinde. „Guten Morgen du Schlafmütze“, lacht Marie. Mir wird bewusst, dass ich eingeschlafen bin. Erstaunt sage ich: „Dann habe ich das alles nur geträumt?“ Marie fragt verwundert: „Was hast du denn geträumt?“

Ich nehme meinen Teddy, der auf meinem Schooss ebenfalls eingeschlafen ist. Dann steigen wir aus der Rakete und ich erzähle Marie von unserem Weltallabenteuer und was wir Aufregendes erlebt haben.

Reflexion

Was ist mir gut gelungen?

Die Grundidee für die Geschichte kam mir relativ schnell und ich wusste, um was sich die Geschichte handeln soll.

Was ist mir weniger gut gelungen?

Am Anfang war es schwierig für mich, die passenden Worte zu finden, um das auszudrücken, was ich wollte. Gegen Ende der Geschichte fiel mir dies jedoch leichter.

Was hat mir am meisten Spass gemacht?

Die Ideen für das Buch zu finden und mir darüber Gedanken zu machen, wie ich die Geschichte schreiben soll, hat mir sehr gefallen.

Wovor hatte ich Angst?

Ich hatte Angst davor, dass meine Geschichte entweder zu wenig spannend oder dann zu übertreiben wirkt. Darüber machte ich mir einige Gedanken, wie ich das Buch so schreiben kann, dass es jemand lesen will.

Was würde ich das nächste Mal anders machen?

Ich würde früher mit dem Schreiben der Geschichte beginnen und nicht allzu viel Vorarbeit leisten. So habe ich mehr Zeit für das eigentliche Projekt und kann dieses in aller Ruhe ausarbeiten.

Fazit

Ein Buch zu schreiben, das war für mich etwas ganz Neues und mir gefiel es sehr, meine eigenen Ideen in einer Geschichte zusammenzufassen. Es war interessant, eine Geschichte zu entwickeln und immer neue Ideen einzubringen. Als ich die erste Rohfassung der Geschichte geschrieben hatte, kamen erste Ängste und Bedenken auf, ob meine Geschichte wohl spannend ist oder ob sie zu langweilig wirkt. Dann dachte ich mir, ob es vielleicht auch zu phantasievoll sein kann. Doch als ich die Geschichte von jemandem durchlesen liess, der mir genau sagte, was noch geändert werden musste und was gut ist, verschwanden diese Bedenken langsam aber sicher. Als ich dann einige Nachkorrekturen gemacht hatte, gefiel mir die Geschichte selber auch besser und ich hatte Freude daran, eine eigene Geschichte geschrieben zu haben. Die ganze Vorarbeit hat mir jedoch nicht so viel geholfen, da ich zu lange mit der Frage beschäftigt war, um was die Geschichte handeln soll. Ich habe zu viel Zeit für die Gestaltung und Durchführung der Umfrage investiert. Schlussendlich habe ich mein Thema für die Geschichte doch noch gefunden. Die Zeichnungen zu der Geschichte zu zeichnen, hat mir ebenfalls Spass gemacht, jedoch hatte ich am Schluss nicht mehr so viel Zeit und kam etwas in den Stress. Ich bin keine wahnsinnig gute Zeichnerin und kann nicht einfach alles so auf Papier bringen, wie ich mir dies vorstelle, deshalb skizzierte ich mir in etwa meine Bilder so, wie ich sie mir vorstellte. Danach machte ich noch einige Korrekturen, die ich von anderen Zeichnungen ableitete.

Schlusswort/ Danksagung

Ich möchte mich herzlich bei denjenigen bedanken, die meine Geschichte durgelesen und mir eine Rückmeldung gegeben haben. Dadurch konnte ich meine Geschichte noch um einiges verbessern und aufpeppen.

Dazu gehören auch diejenigen, die meine Geschichte bezüglich Satzstellung und Rechtschreibung korrigiert haben.

Zusätzlich möchte ich mich bei denen bedanken, die meine Bilder angeschaut und verbessert haben oder mir Tipps gegeben haben, was ich besser machen könnte.

Bei der 1./2. Klasse der Volksschule Lenk möchte ich mich ausserdem für die Zeit bedanken, die sie für mich geopfert haben, um meine Umfrage auszufüllen.

Dann möchte ich mich noch bei Herr Müller, meinem Klassenlehrer, herzlich für die Unterstützung und Hilfe bedanken, die er mir immer angeboten hat.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kinderbücherregal in der Bibliothek Lenk	4
Abbildung 2: Inspiration (Wikihow, 2016)	7
Abbildung 3: Eine selbst gezeichnete Rakete.....	11
Abbildung 4: Fotobuch (Ifolor, 2016)	11
Abbildung 5: Zeichnung zu Kapitel 3	12
Abbildung 6: Zeichnung zu Kapitel 4	13
Abbildung 7: Zeichnung zu Kapitel 5	13
Abbildung 8: Zeichnung zu Kapitel 7	14
Abbildung 9: Bild zu Kapitel 10	16